

Leonhard Holtzman

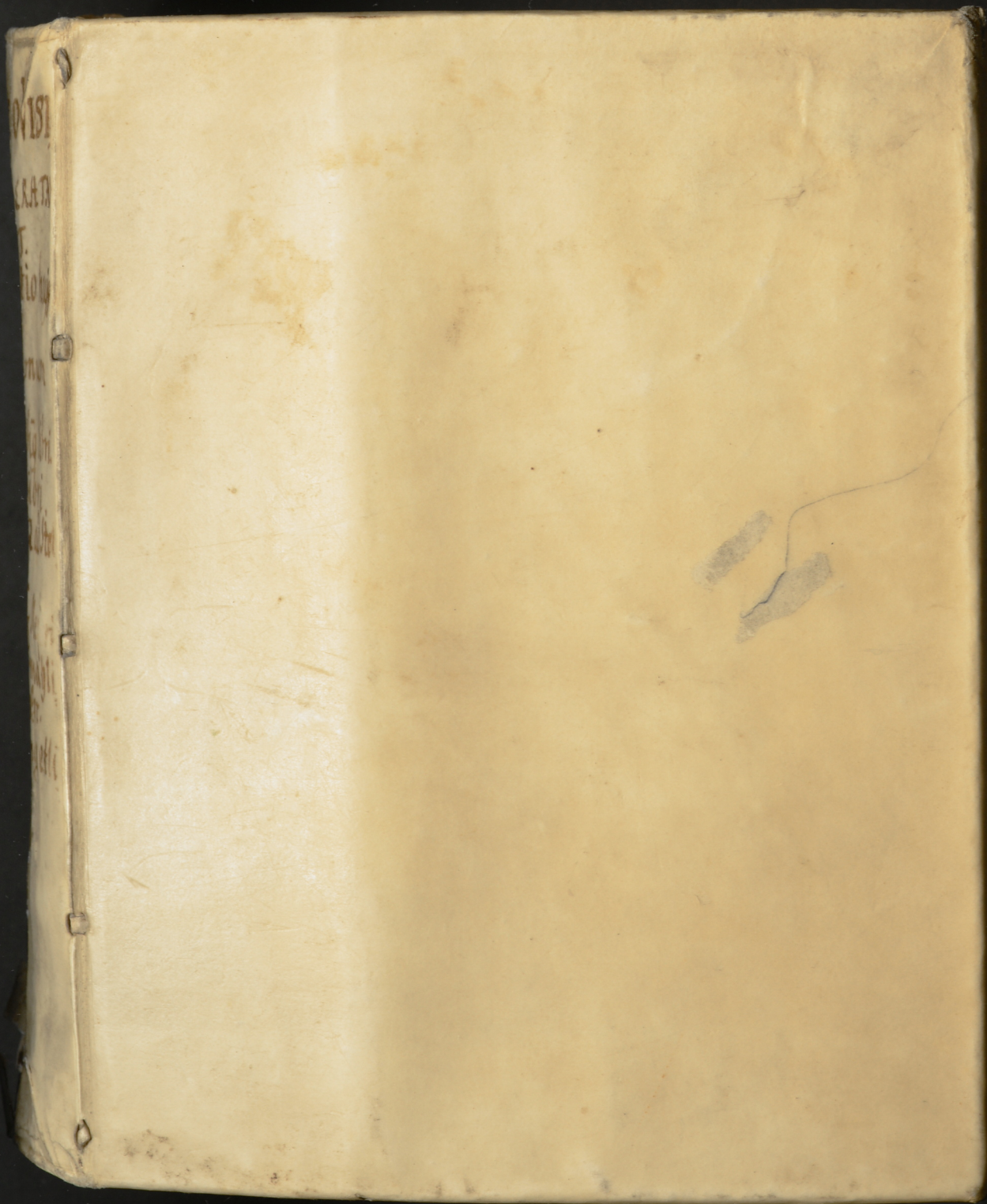
Abermalige Gesichte und Offenbarung/ So Herman von der Hude im Februario und Aprili des 1633. Jahrs gehabt

[S.l.], 1633

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791373320>

Druck Freier  Zugang





Op. 179 pp. 4 pe.

Pod. 512 pp. Ray. 51.7.

A-B
d-e

Op. a-x

M. 205 pp.

Op. 98 pp.

Op. 207 - 726 pp. - Ray.

Johannini Bronwedely abgründungum Vultfridigug i Noller

Solhu Tom Jypp XIII. n 2.

F. g. = 13051-13¹¹

34
/6

179

Übermalige Gesichte vnd
Offenbarung / So Herman von der Hude
im Februario vnd Aprili des 1533. Jahrs
gehabt.

1. Johan. 4.

Ihr Lieben gleubet nicht einem jeglichen Geist/
sondern prüfet die Geister / ob sie von Gott
sind / denn es sind viel falscher Propheten
aufgegangen in die Welt.

Gedruckt im Jahr / 1533.

Anno 1633. den 11. Februarij.

A 1770 1633. den 11. Februarij / zwischen dem Montag
vnd Dinstag in der Nacht / ist abermals Derman von
der Dude diß Gesicht vnnnd Offenbarung wiederfah-
ren / dann da er damahls das letzte / so ihm geschehen wäre /
gen Zell gebracht / vnd in der Berberge bey Curdt Donstett
seliger Witwen in der Nachtschlaffend gelegen / kompt eben
die Persohn / die ihm letzt erschienen auff dem Soltawer
Felde / auch in solcher Gestalt vnnnd glantzendem Angesicht
vnd weissen Kleidern / vnd wecket ihn aus dem Schlaff / vnd
ruffet ihn bey Nahmen / vnd saget / er sol auffwachen / redet
ihm weiter zu / vnd saget / er sol sich nicht erschrecken / er we-
re der / so ihm jüngst erschienen / vnnnd were der / der das
Fürstliche Haus / die Stadt vnd gantz Lüneburger Land
bißhero beschützet hette / dafern wir ihm vertrauen / vnnnd
mit fleißigem Gebet anhalten würden / so wolt er vns noch
ferner beschützen / vnd weiter gesagt / man sol fleißig beten /
vnd wol zu sehen / daß man die Wächter möge behalten / die
Gott der Herr vber das Fürstliche Haus / Stadt vnnnd
Land gesetzt hette.

Da hat Derman zu ihm gesagt vnd gebeten / er möchte
ihm seinen Nahmen doch anzeigen / wer er were / Da hat er
ihm geantwortet: Mein Name ist von Ewigkeit her / vnd wird auch
biß in Ewigkeit bleiben. Vnd zu Derman weiter geredet / Ich
wil dir anzeigen / in welcher Gefahr das Fürstliche Haus /
die Stadt vnd gantz Land Lüneburg in der Zeit gestanden
vnd noch stehe / vnd heisset ihn darauff aus dem Bette auff-
stehen / darauff sie fürs Fenster zusammen gegangen / da er
ihn bey der Wand genommen / vnd gesagt / er wolte ihm
dasselbige zeigen / Wie sie nun an das Fenster kommen / da
hat

Hat Derman gesehen / daß es vber die gantze Stadt als eitel
Fewr gewesen / da hat er zu ihm gesagt / in solcher Gefahr
hat ein zeitlang die Stadt nebenst dem Fürstlichen Hause
vnd Lande gestanden / aber es were wegen etzlicher Gottes-
fürchtiger Christen fleißiges Gebet solches bißhero verblie-
ben vnd abgewendet.

Im vergangenen Jahr seyd ihr auch genugsam durch
die Engel zum Gebet vnnnd warer Busse verwarnet vnnnd er-
mahnet worden / aber wenig habens zu Dertzen genom-
men / darumb vertrauet Gott ferner / vnd haltet an mit dem
Gebet / so wird Gott der Allmechtige euch weiter beschützen /
vnd den Feind stürtzen niederlegen / Dafern aber die Busse
bey euch nicht geschicht / vnnnd ihr mit dem Gebet nicht wer-
det anhalten / so wird eine solche Straffe / wie du für Augen
siehest / vber das Fürstliche Haus / Stadt vnd gantz Land
ergehen / mit solcher Straffe vnnnd Ruthe als die Stadt
Magdeburg gestraffet worden / dann ich habe euch gnuga-
samb im vergangenen Jahr warnen lassen / wil euch zum
vberfluß noch selbst gewarnet haben / die Zeit der Gnaden
were noch vorhanden / sein Dand zu helffen were noch nicht
vorkürtzet / ich wil sie alle erretten / sagt er / so mir vertrauen /
vnd vmb Hülff anruffen.

Zu Derman weiter gesagt / er sol solches nicht ver-
schweigen / sondern der Obrigkeit anmelden / vnnnd er Derman
sol fleißig beten / vnnnd Gott vertrauen / darauff ist er
verschwunden.

Er Derman hette sich wieder ins Bette gelegt / vnnnd
kurtz hernach habe die Glocke eins geschlagen.

Dierbey thut Derman berichten / daß er aus Furcht
dieses alles vor diesem dem Herrn Superintendenten / wie
auch den Herrn Råhten vor der Schloßbrück so vmbstend-
iglich nicht erzehlet habe.

Den 22. Februarü.

Den 22. Februarü ist abermahls dieses Derman von der Dunde wiederfahren / dann da er eben nach Wittag seiner Schaffe hütet / vnd auff dem Felde ist / vnnnd zu vorn mit seiner Frawen vnd Gesinde geredet / wie er wolte den folgenden Tag in das Stifte Verden gehen / vnd ein Pferd wieder kauffen / vnd da er also in solchen Gedancken stehet / Kompt gegen den Abend / da die Sonne wolt vnter gehen / die Person / so ihm jüngst erschienen war / eben in der vorigen Gestalt / vnd spricht zu ihm: Was du jetzo vor hast / da wil auff dißmahl nichts aus werden / sondern du solt morgen zu deinem Beichtvater gehen / vnd dieses alles ihm erzehlen / was ich dir sagen werde / nemlich / daß dir jüngst geschehen ist vnd offenbaret worden / vnd was jetzo dir geschicht / daß soltu selbst dem regierenden Landesherrn mit grossen fleiß erstes Tages in seine Hände bringen / denn niemand sol es thun als du / vnd solt ihm sagen / er sol getrost sein vnd nicht verzaagen / denn er hette sein Gebet schon erhöret / vnd sol die Leute durch die Prediger vermahnen lassen / das sie den schendlichen Hoffarth sollen ablegen / vnd nach dem Exempel der Niniviten vnd Königlichen Propheten Davids rechtschaffenere Busse thun / wie sie gnugsamb weren vermahnet worden / so wolte er ihnen endlich Gnade verleihen.

Bald hieraaff wiederfehret Derman eine solche grosse Frewde / vnd von den Engeln umb ihn her / da die Engel in grosser menge jubiliret vnd gesungen / Weilig / Weilig / Weilig ist vnser Gott / ic. vnd sibet eine solche Klarheit / daß er nicht gewußt wo er were / vnd ers nicht nennen noch gnugsam außsagen könne / da sagt bald die Person hierauff: Solche Frewde sol allen frommen vnnnd gleybigen Christen wiederfahren / wie du für deinen Augen sibest.

Dierauff saget Derman / der Amptvoigt würde solches wol

wol nach Zell schicken / da antwortet er / du solt es dahin bringen / vnd niemandt anders / denn ich habe dich dazu er-
koren / vnd solt des alles kein schew tragen / denn es sol dir denn wol eingeben werden / was du reden solst.

Dasz nun solches abermahl von ihme vns referiret vnd auffzuzeichen begehret worden / bekennen wir Pastor vnnnd Amptsvoigt zu Soltaw mit vnser *Subscription.*

Leonhardus Holzman Pastor / mp.

Andreas Wenigel / mp.

2. Aprilis ejusdem anni.

Anno 1633. den 2. Aprilis war der Dinstag nach Cata-
re / ist abermalig Derman von der Dude die Offenba-
rung vnd Geschicht begegnet / da er am genandten Ta-
ge / ohngefehr vmb 3. Uhr Nachmittage auff dem Felde bey
seinem Dofe geegget / vnnnd ein grosser Regen herauff kom-
men / ist er gesinnet gewesen / außzuspinnen / vnnnd sich nach
Hause zu verfügen. Bald aber wird die Sonne klar vnnnd
hellscheinend an demselbigen Ort / vnd auff dem stücke Lan-
des da er auff ist / da wird er gewar einen Regenbogen / der
sich gespannen aus NordOsten in SüdOsten / vnd solches
nicht weit von ihm / in demselben Regenbogen sibet er etnen
in gestalt eines Mannes in weissen Kleidern / der hat eine
grosse Kuchte in der rechten vnnnd ein Schwert in der lincen
Hand / da er solches gesehen / entsetzet er sich. Bald hier-
auff erscheinen ihm drey Engel in weissen Kleidern mit Flü-
geln / der eine spricht zu ihm / Derman sey getrost du getre-
wer Knecht / vnd fürchte dich nicht / du bist Gott vnd den
Menschen gehorsam gewesen / du solt dieses / was du sibest
vnd hörest / am zukünfftigen Freytage deinem Beichtvater
offen

A iij

offen

offenbaren / daer doch wird predigen / vnd hat darauff fer-
ner gesaget / am Freytage ist die Erlösung des gantzen
Menschlichen Geschlechts geschehen / da am Freytage vnser
Derr Jesus Christus den schmechlichsten Todt am Galgen
des Crentzes leiden müssen / vnnnd sein heiliges thewrbares
Blut vergossen.

Dierauff hat Derman gesaget / daß man ihm nicht glau-
ben wolle / vnd das die Gelarten vermeinen / daß die so ihm
bißhero erschienen weren / die werē alle böse Geister gewesen.

Da antwortet der eine vnd saget: Sie weren keine böse
Geister / sondern weren warhafftige Engel Gottes / alle die
ihm vor diesem erschienen sind / daß aber eben nicht darauff
erfolget sey / alles was von ihnen gesaget were / daß were von
wegen der Sünden vnnnd Mißtrawen der Menschen gesche-
hen / daß man Gott nicht habe gegläubet / vnd man sol auch
nach allem nicht grübeln / sondern Gott vielmehr vertra-
wen. Da bittet Derman / er wolle ihm seinen Namen sagen /
da spricht er / mein Nahme heist Gabriel / vnnnd bin der En-
gel der zu der Jungfrawen Marien gesand worden / da vn-
ser Derr Jesus Christus wahrer Mensch solte geboren
werden von der Jungfrawen Marien.

Da fragt Derman ferner / wo es doch komme / daß die
Engel nu zu vns Menschen herunter kommen / vnnnd solches
ankündigen / haben wir doch die heilige Schrifft / Mosen
vnd die Propheten / drauff sich die Prediger vnd andere Ge-
lehrten beruffen / darumb sie auch diß nicht glauben wollen.
Darauff antwortet der Engel / der sich Gabriel nennet / vnd
saget / ja es were war / ihr habt das Wort Gottes lauter vnd
klar / wie es der Derr Christus aus dem Schoß seines him-
lischen Vaters hat hervor gebracht / aber ihr Christen / die
ihr den Namen habet / ihr stellet ewer Leben nicht darnach
an / dann es ist kein Glaube noch Liebe vnter den Christen /
son

17.
sondern etzliche vnter ihnen leben bißweilen ärger als Tür-
cken vnd Heiden/ auch werden etzliche vnter den Lehrer vnd
Predigern gefunden/ die gottloser sind als die Zuhörer/ in
dem sie Gott auch nicht vertrauen/ vnd ihre Zuhörer nicht
recht vnterrichten. Dann ihr seid im vergangenen Jahr
gnugsamb durch die Engel gewarnet vnd vermahnet wor-
den zum Gebet/ vnd der Herr Jesus Christus sich selbest
dir dreymahl geoffenbaret/ vnd vermahnet zur Buße/ wez-
det ihr euch dadurch nicht warnen lassen/ vnd euch bessern/
so wil Gott euch Menschenkinder grewlich straffen/ wie er
die Juden hat gestraffet/ welchen er viel Zeichen vnd Wun-
der hat zuvor sehen lassen/ da sie aber sich gar nicht haben
daran kehren wollen/ da ist die Straffe gefolget. Also ihr
Christen/ wofern ihr werdet solche Gnadenwarnung/ die
 euch geschehen sind/ verachten/ so wird vnser Herr Gott
 euch endlich grewlich mit der Ruthe vnd Schwert straffen/
wiedu jetzo für Augen siehest.

Darumb ihr Christen thut Buße/ vnd vertrauet Gott/
vnd betet fleißig im Nahmen Jesu/ vnd ruffet Gott im Na-
men Jesu in aller ewer Noth vnd Anfechtung/ vnd verzaget
nicht/ ob euch der Teuffel vnd Welt anfechtet/ sondern fallt
Gott in die Ruthe/ denn es ist noch zeit der Gnaden/ vnd wie
du bist jetzo für dem Regen beschützet worden/ da es vmb
dir her geregnet/ also wil Gott alle fromme Christen/ die
ihm vertrauen/ für allem Unglück beschützen.

Vnd wann nun diß alles ist anffgezeichnet worden von
deinem Beichtvater/ so soltu es den Predigern zu Zell ober-
reichen/ vnnd dich nicht fürchten/ denn wie ich dich jüngst
habe beschützet/ also wil ich dich auch nun beschützen für al-
lem Leid.

Vnd sol der regierende Landsfürst die gnedige Anord-
nung thun/ daß es alles zusamen gedruckt vnd eingebunden
werde/

werde/ daß es allen Christen möge zu gut kommen / vnd sie sich erinnern/ daß Gott an allen buszfertigen Menschen/ die fleißig beten / einen gefallen habe.

Darauff alle drey Engel bey ihm stehende angefangen zu singen/ (1.) Eine feste Burg ist vnser Gott/ etc. (2.) Gott der Vater wohn vns bey/ etc. (3.) Allein zu dir Herr Jesu Christ/ etc. alle diese drey Psalmen haben sie von anfang bis zum ende außgesungen.

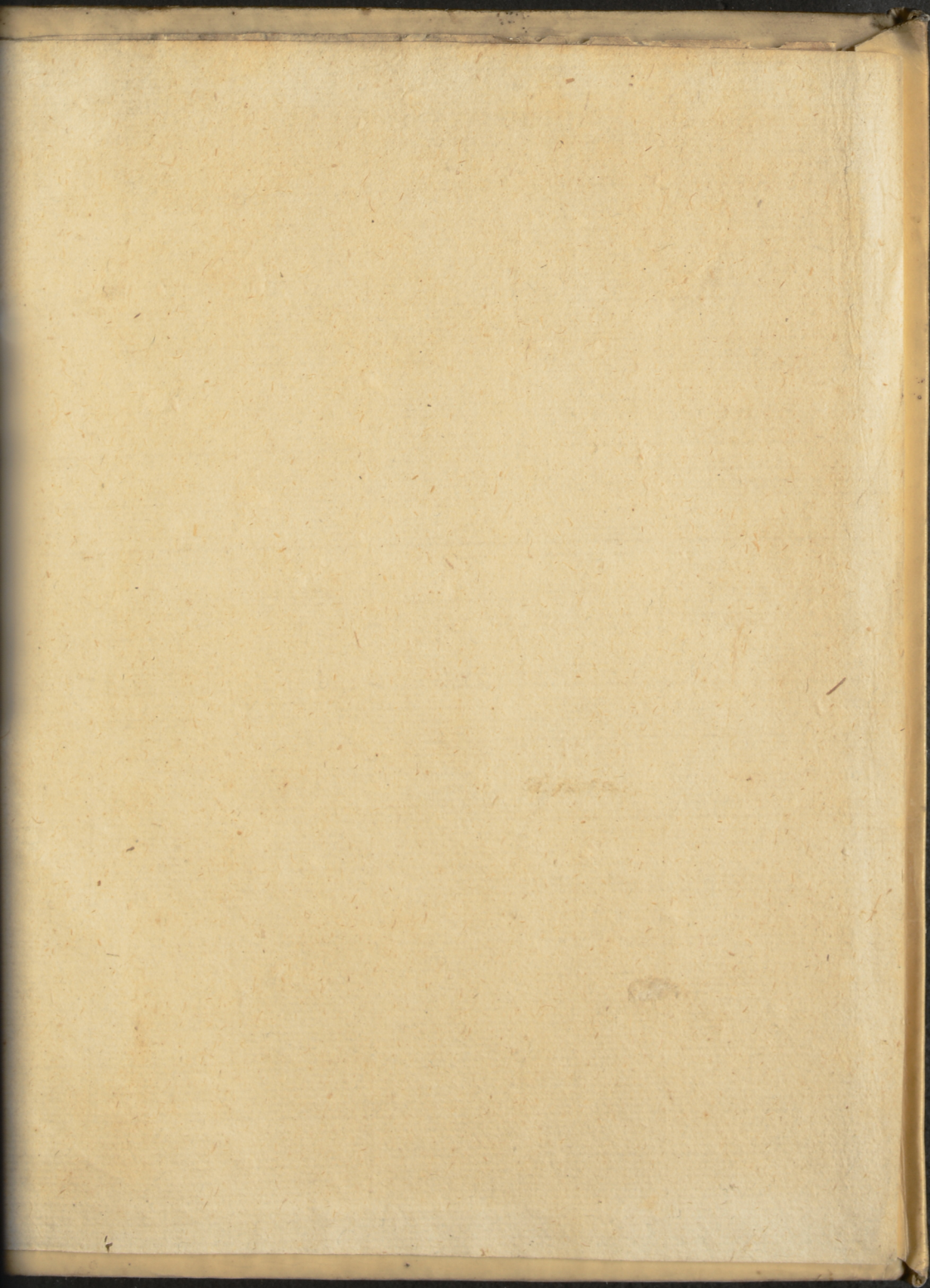
Bald darauff gesaget / Friede sey mit dir/ verkündige diß wie dir befohlen/ bleib in deinem Beruff/ vnd bete fleißig. Darauff sind sie in die Höhe geflogen/ vnd in der Luft verschwunden.

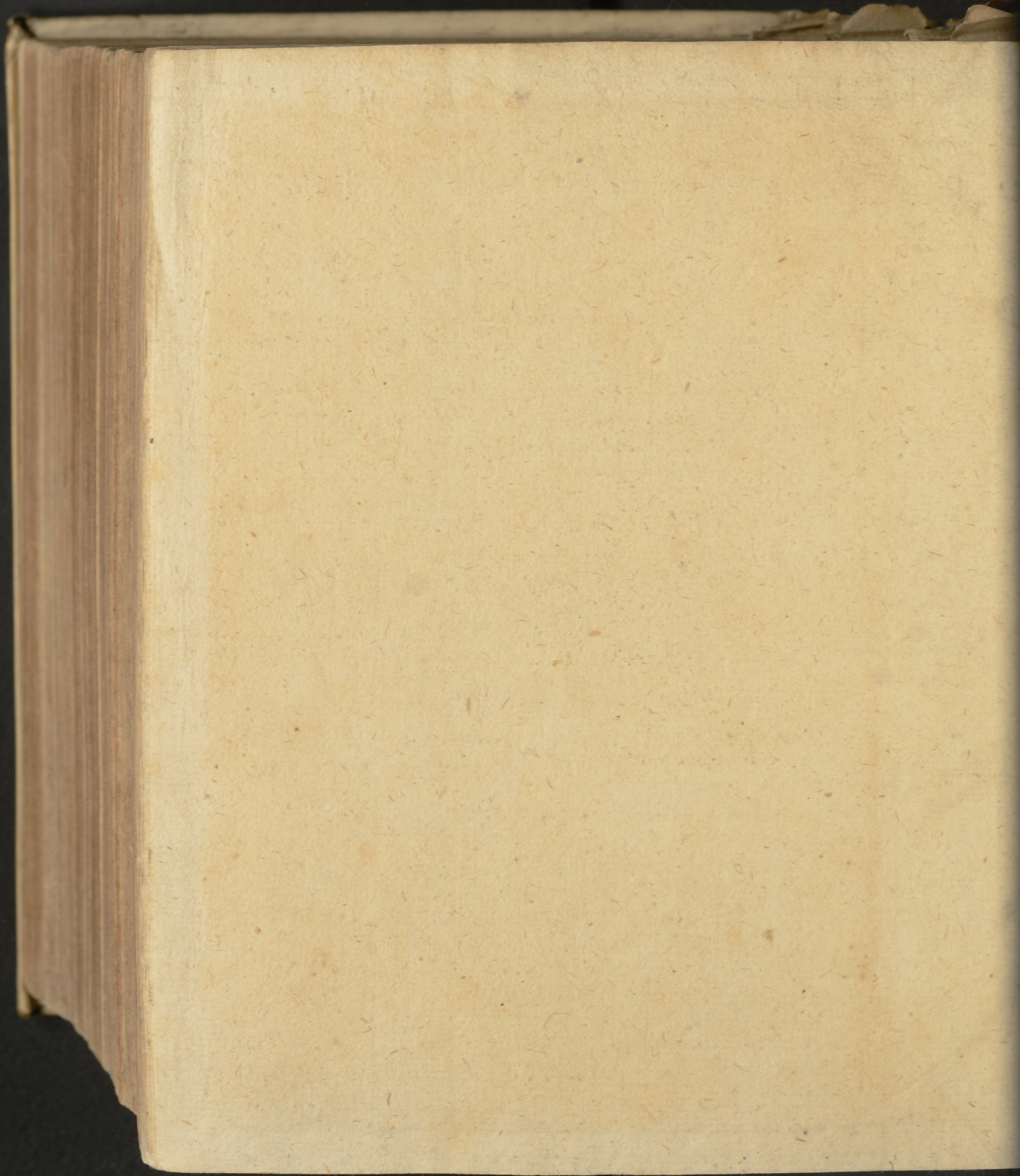
Das nun dieses alles von Herman von der Dude also sey referiret / vnd auff seine Bitte auffgezeichnet/ auch daß er auff alle Puncten mit ernst ist gefraget worden/ vnnnd beständig darbey geblieben / bekennen wir am ende genandte Pastor vnnnd Amptsvoigt mit vnser eigen Hand vnd *Subscription.*

Leonhardus Helkman /
Pastor/ mp.

Andreas Menigel/ mp.







M. Jor. Jouch. Waidener.

